



„Frühe Förderung im Kindergarten – Gesundheitserziehung als Element eines umfassenden Ansatzes“

Dr. Sybille Stöbe-Blossey

10. Februar 2005

Institut Arbeit und Technik



Themen

**1. Frühe Förderung und
Gesundheit**

**2. Strukturen und
Handlungsansätze im
Kindergarten**

Institut Arbeit und Technik



Wissenschaftszentrum
Nordrhein-Westfalen
Kulturwissenschaftliches
Institut

Wuppertal Institut für
Klima, Umwelt, Energie
Institut Arbeit
und Technik

1. Frühe Förderung und Gesundheit

Drei Dimensionen einer
integrierten Sichtweise

Institut Arbeit und Technik



1. Umfassender Begriff von Gesundheit

WHO: Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens – nicht nur die Abwesenheit von Krankheit

-> Gesundheitsförderung soll ...

- soziale Ungleichheit verringern
- Chancengleichheit anstreben
- Die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe stärken

2. „Neue Kompensatorik“ als Leitbild

Gesellschaftliche Entwicklungen

- Erosion familiärer Strukturen
- Kinderarmut (bspw: von Armut betroffene unter Sechsjährige: 1991 8 %, 1998 16 %)
- hohe Abhängigkeit der Bildungsentwicklung von der sozialen Herkunft (PISA-Debatte)
- besondere Probleme von Kindern mit Migrationshintergrund
- wachsende regionale Disparitäten

- > **integrierte Sichtweise auf soziale Probleme erforderlich**
- > **„Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung“ (11. Kinder- und Jugendbericht)**
- > **„Neue Kompensatorik“ als Leitbild**



Elemente der neuen Kompensatorik

- „Ungleiches ungleich behandeln“
- Anknüpfen an Erfahrungen kompensatorischer Erziehung aus den Siebziger Jahren
- Ziel ist nicht die Angleichung von Lebenslagen, sondern die Befähigung eines jeden Individuums, ein eigenverantwortliches Leben zu fördern.
- Zielgenaue Förderung und Evaluation
- Vernetzung als wesentliches Instrument

3. Kindergarten als Kern einer Präventionskette

- Aktuelle Diskussion: Bildungsauftrag des Kindergartens
- Gerade für benachteiligte Gruppen ist ein breites Verständnis von Bildung erforderlich, das Gesundheitsförderung einschließt.
- Projekte zur Gesundheitsförderung wichtig
- Kindergarten als niederschwelliger Ansprechpartner für Familien
- Vernetzung: Kooperation mit Fachdiensten



2. Strukturen und Handlungsansätze im Kindergarten

Das Projekt „Soziales Frühwarnsystem“ als
Beispiel

Strukturen zur Verankerung von
Gesundheitserziehung im Kindergarten

Institut Arbeit und Technik

Praxisbeispiel

**„Entwicklung eines sozialen
Frühwarnsystems zur Erkennung und
Bearbeitung von Verhaltensauffälligkeit
im Vorschulalter“ (SoFrüh)
in Herne**

**Grundgedanke: Tageseinrichtung als
Basis**

**Ziel: Entwicklung eines vernetzten
Systems**

Institut Arbeit und Technik



„Eckpunkte“ des Projekts

- Förderung des Projektes durch das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen
- Laufzeit: 01.03.2002 bis 31.12.2004
- Fachbereich Kinder, Jugend und Familie in Herne als ein Partner in einem Verbund von sechs Beteiligten
- Durchführung in Herne: Institut Arbeit und Technik, Gelsenkirchen
- Mitwirkung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe

SoFrüh

„Auf einen Blick“

Methoden:

- Expertengespräche
- Schriftliche Befragungen

Vernetzung im Sozialraum

Gemeinsame Workshops als Anstoß für Austausch und Abbau von Konflikten
 „Kommunikationsbögen“ / Einverständniserklärungen zum Austausch

Herner Materialien

(Arbeitsinstrumente für TfKn)

- Institutionen-Handbuch
- Ablaufschema zum Umgang mit VA
- Einschätzbogen und Entwicklungsbegleiter
- Handreichung zum Datenschutz

SoFrüh Beratung

(Begleitung der TfKn)

Geplant:

„SoFrüh-Beratung“ als Ansprechpartner für Erzieherin zur Unterstützung im Umgang mit VA und zur Vermittlung geeigneter Maßnahmen

Qualifizierung

- Fortbildungsangebote der Stadt und der Träger
- „Kooperative“ Weiterbildung zwischen freien Praxen und den TfK.

Strukturen zur Verankerung von Gesundheitserziehung im Kindergarten (1)

Einbindung der Träger in die
Konzeptentwicklung auf lokaler Ebene

Informationen über Projekte zur
Gesundheitserziehung

Qualifizierung der Erzieher/innen für
Projektarbeit und für Diagnostik

Einbeziehung von Elternbildung



Strukturen zur Verankerung von Gesundheitserziehung im Kindergarten (2)

Integration von Fachpersonal in die Arbeit
im Kindergarten (Beispiel: Motopädie-
Gruppe)

Durchführung von Therapien innerhalb der
Einrichtung (Logopädie, Ergotherapie,
Krankengymnastik)

„Coaching“ für die Einrichtungen
(Unterstützung durch Krankenkassen?)

Institut Arbeit und Technik



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Rückfragen:

Dr. Sybille Stöbe-Blossey
Institut Arbeit und Technik

im Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen

Forschungsschwerpunkt Bildung und Erziehung im Strukturwandel - BEST
Munscheidstr. 14
45886 Gelsenkirchen

Tel.: 0209/ 1707-130

Telefax: 0209-1707-110

E-Mail: stoebe@iatge.de

WWW: <http://iat-info.iatge.de>

Institut Arbeit und Technik